

Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages

Sprecher der SPD-Fraktion
in der Energie-Enquete-Kommission

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 94 242

📠 (030) 227 – 96 860

✉ axel.berg@bundestag.de

Pressemitteilung

Berlin, den 14. März 2000

Wasser - ein Thema für München?

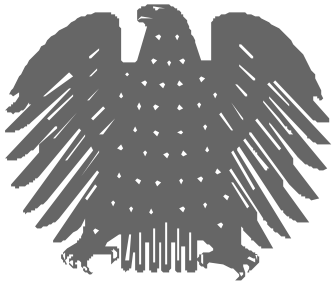
Bergs Bemerkungen zum Tag des Wassers am 22. März

Das Münchner Wasser ist besser als die meisten Mineralwässer, die man im Laden kaufen kann und dann noch nach Hause schleppen muss. Damit das so bleibt darf Wasser eben nicht wie Strom liberalisiert werden. Wenn's um die Gesundheit geht sind die Grenzen der freien Marktwirtschaft erreicht.

München ist seit jeher wie jede andere Gemeinde auch für die Daseinsvorsorge der Münchner Haushalte zuständig. Die Stadt ist verpflichtet, Wasser und Strom bis in die Wohnung zu liefern. Auf der anderen Seite sind die Bürger verpflichtet, das angebotene Wasser und den angebotenen Strom auch zu kaufen. Durch diesen gegenseitigen Zwang soll beispielsweise verhindert werden, daß die Hausbesitzer im eigenen Garten nach Wasser buddeln und so den Grundwasserhaushalt durcheinander bringen.

Seit einiger Zeit wankt die heilige Kuh der Daseinsvorsorge. Die staatlichen Monopole fallen. Wir konnten es lebhaft im Post- und Telekommunikationsbereich verfolgen oder sehen es ganz aktuell bei der Stromliberalisierung. Als nächstes ist das Wasser dran. Doch Wasser darf als weltweit knappes Gut und unverzichtbare Lebensgrundlage nicht so gehandelt werden können wie Strom oder Telefon. Deshalb setzt sich die SPD-Bundestagsfraktion für eine nachhaltige Wasserwirtschaft in Deutschland ein, die hohen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Anforderungen entspricht.

Noch haben wir Münchner mit die beste Wasserqualität der Welt. Noch können wir verschwenderisch mit diesem wertvollen





Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages

Sprecher der SPD-Fraktion
in der Energie-Enquete-Kommission

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227 – 94 242

 (030) 227 – 96 860

 axel.berg@bundestag.de

Pressemitteilung

Gut umgehen. Noch regt sich keiner darüber auf, wenn Trinkwasser zum Auto waschen oder als Kühlwasser in der Industrie verwendet wird. Grund zur Panik besteht nicht. München ist nicht Mosambik. Dort regnet's nie. Wenn doch, dann zu viel. Wer im südlichen Afrika Wasser trinkt muss damit rechnen, krank zu werden. Doch wir müssen wachsam sein. Die ständige Einleitung giftiger, schwer abbaubarer Stoffe, Industrieabwässer, Düngemittel von den Feldern, Stickstoff und Phosphat haben die großen deutschen Ströme versaut. Auf alten Photographien sieht man noch Menschen im Rhein baden - heute undenkbar. erinnern Sie sich noch an den früheren Umweltminister Klaus Töpfer, wie er mutig und demonstrativ den Rhein durchschwamm und überlebte?

Selbst die Isar ist nicht mehr hasenrein. Am Forschungsstandort Garching wurden gar über viele Jahre radioaktiv strahlende Abwässer in die Isar geleitet. Pikanterweise genau dort, wo Kinder baden. Oder wussten Sie, dass Antibiotika unser Trinkwasser gefährdet? Viele Menschen werfen Medikamente, die sie nicht mehr brauchen, arglos in die Toilette. Jährlich im Wert von gut 4 Milliarden DM, die wir übrigens gut für unser Gesundheitswesen brauchen könnten. Aber das ist ein anderes Thema. Die Medikamente enthalten schwer abbaubare Stoffe, mit denen jede Kläranlage überfordert ist. Das muss anders werden. Deshalb setzt die SPD auf eine Strategie zur Erneuerung der deutschen Wasserwirtschaft. Für diese Initiative suchen wir den Dialog mit den Wasserversorgern, der Wissenschaft, den Umweltverbänden, den Kommunen und der Wirtschaft. Elemente einer Erneuerungsstrategie können die verstärkte Zusammenarbeit der Wasser- beziehungsweise Abwasserbetriebe oder der Einsatz von Qualitätsmanagement und Benchmarking sein. Eine große Aufgabe. Wir packen sie an.